



Katholische Pfarrgemeinde St. Kunigund Nürnberg

Pfarrblatt

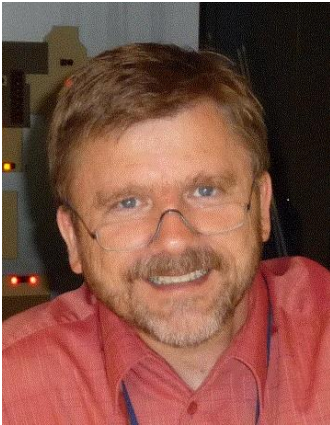
Nr. 6

10. Mai 2015



**Gottes Geist
gut für Überraschungen**

Seelsorger-Seite



Liebe Leser,

eine gute Möglichkeit, sich über die katholische Kirche zu informieren, bietet die Homepage von Radio Vatikan an (und natürlich das Radio Vatikan selbst). Letzte Woche las ich dort eine kurze Zusammenfassung der Predigt, die Papst Franziskus am Dienstag, den 28. April 2015, bei seiner Frühmesse im Vatikan gehalten hat. „Offen sein für die Überraschungen des Geistes“ war der Leitgedanke der Ansprache.

Wir wissen, dass der Heilige Geist deswegen gekommen ist, um uns zu erneuern, um uns immer - und immer wieder - zu erneuern. Mit manchen Neuigkeiten, Erneuerungen werden wir sogar überrascht. Aber: Nicht alles Neue ist auch das Richtige, nicht alles kommt vom Heiligen Geist. Wie können wir das unterscheiden?

„Von allein können wir das nicht, mit unserer Intelligenz sind wir dazu nicht imstande“, so der Papst. „Wir können die ganze Heilsgeschichte, wir können die ganze Theologie studieren, aber ohne den Heiligen Geist können wir nichts verstehen“. Es sei der Heilige Geist, der uns die Wahrheit verstehen lasse, der uns in die Wahrheit einführe. Und um diese Gnade der richtigen Unterscheidung muss man einfach beten.

Wir als Pfarrei St. Kunigund sollten um diese Gnade ganz besonders viel beten. Uns stehen viele Erneuerungen bevor. Es müssen viele wichtige Entscheidungen getroffen werden. Nicht nur bezüglich des neuen Pfarrzentrums, das bei uns gebaut werden soll.

Es geht hier vielmehr um die menschliche Erneuerung. Wir befinden uns in einem Umbruch. Die Zahl der Katholiken mit Migrationshintergrund wächst bei uns ständig. Es werden zu uns auch immer mehr Flüchtlinge kommen. Aber sind wir bereit, diese Menschen auch in unserer Gemeinschaft aufzunehmen?

Beten wir für uns selbst, damit wir zu den neuen Mitgliedern sagen können: Kommt zu uns, fürchtet Euch nicht (vor uns). Wir haben alle den einen Gott der Liebe und, wie der Papst in der Predigt gesagt hat: „den Gott der Überraschungen“.

Benedikt Cupok

Pfingstaktion - Renovabis

Im März 1993 wurde Renovabis als „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“ ins Leben gerufen und leistet Hilfe bei der pastoralen, sozialen und gesellschaftlichen Erneuerung der Länder in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Zur heurigen Pfingstaktion haben die deutschen Bischöfe folgenden Aufruf erlassen:

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein Vierteljahrhundert nach der Wende hat sich in den ehemals kommunistischen Staaten Mittel- und Osteuropas vieles zum Besseren verändert. Aber längst nicht alle Menschen profitieren von dieser Entwicklung. Aus unterschiedlichen Gründen ist es für viele schwierig, am Bildungssystem, an der Arbeitswelt, an medizinischer Versorgung und sonstigen sozialen Leistungen teilzuhaben.

Mit der diesjährigen Pfingstaktion will Renovabis die Menschen am Rande der Gesellschaften in Mittel- und Osteuropa in den Blick nehmen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Angehörige von Minderheiten, Flüchtlinge und Asylbewerber, Opfer des Menschenhandels, Menschen mit Behinderungen, psychisch Kranke oder HIV-Infizierte.

Papst Franziskus hat die Kirche aufgefordert, aus sich selbst heraus und an die Ränder der Gesellschaft zu gehen. Das Renovabis-Leitwort „An die Ränder gehen! Solidarisch mit ausgegrenzten Menschen im Osten Europas“ nimmt diesen Appell auf. Zusammen mit der Kirche vor Ort will Renovabis Menschen am Rande zur Seite stehen, ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und eine Stimme geben.

Liebe Schwestern und Brüder, wir bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie die Arbeit von Renovabis durch Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag!

Die deutschen Bischöfe

Menschen in St. Kunigund



Nach längerer Pause geht es nun weiter mit unserer Reihe, die Aktive in unserer Pfarrei vorstellt. Dazu habe ich Rosa Janousch interviewt.

Rosa, du gehörst ja zu den Urgesteinen von St. Kunigund. Wie lange lebst du denn schon in der Pfarrei?

Seit 1977.

Bei unserem Vorgespräch hast du gesagt „Mich kennt doch jeder“, aber ich glaube nicht, dass auch alle über deine vielfältigen Tätigkeiten in der Pfarrei Bescheid wissen. Wie fing denn alles an und was hat sich daraus ergeben?

Der Einstieg in die ehrenamtliche Arbeit begann, als unser älterer Sohn Matthias im Kindergarten war. Schwester Ancilla, die damalige Kindergartenleiterin, hat mich als Pfarrhelferin geworben, was hauptsächlich bedeutete, zweimal im Jahr in einem bestimmten Bezirk in den Häusern Caritas zu sammeln.

Dazu kam dann 1985 unter P. Markus Franz SJ die Vorbereitung von Gottesdiensten, das sind also heuer 30 Jahre. Auch Rosenkranz-, Kreuzweg- und Maiandachten bereite ich vor. In der Adventszeit habe ich jahrelang Krippenspiele mit den Kindern einstudiert.

Seit Jahrzehnten, ich weiß gar nicht genau seit wann, bin ich für das Layout und Drucken des Pfarrblattes zuständig. Ebenso übernehme ich das Drucken von Liedblättern für besondere Anlässe. Außerdem pflege ich die Homepage von St. Kunigund.

Im Pfarrgemeinderat bin ich nun in der zweiten Periode, wo ich seit Neuestem auch beim Netzwerk Generationen mitarbeite.

Seit einigen Jahren bin ich auch Lektorin.

Ja, und ein wesentlicher Aufgabenbereich ist die Unterstützung meines Mannes in seinem Amt als Kirchenpfleger. Ich mache die Buchungen und Überweisungen, die während der Bauphase der Kindertagesstätte in großer Zahl anfielen. So 80-90 Buchungen pro Monat waren keine Seltenheit.

Rosa, wie ich schon vermutet habe, gibt es kaum ein Gremium in der Pfarrei, in dem du nicht mitarbeitest. Was motiviert dich denn, dich so vielseitig zu engagieren?

Ich bin mit St. Kunigund verwachsen und mir liegen viele Bereiche in der Pfarrei am Herzen. Ich möchte gerne helfen und dazu beitragen, dass St. Kunigund fortbesteht. Da ich nicht mehr berufstätig bin, habe ich auch mehr Zeit für ehrenamtliche Aufgaben. Wenn mich jemand braucht, bin ich da.

Anerkennung erlebe ich, wenn zum Beispiel Kirchenbesucher sagen, dass sie die Lesung gut verstehen, wenn ich Lektorin bin und ihnen der Kreuzweg, oder die Maiandacht, die ich vorbereitet habe und vorbete, gut gefallen hat.

Was wünschst du dir für die Zukunft von St. Kunigund?

Ich wünsche mir mehr Interessierte für die Pfarrei und motivierte Mitstreiter. Für Kinder und junge Erwachsene könnte ich mir noch mehr ansprechende Angebote vorstellen. Ich setze große Hoffnung in die Planungen des neuen Pfarrzentrums und würde mich freuen, wenn dann wieder ein positiver Ruck durch die Gemeinde geht.

Rosa, danke für das Interview und weiterhin Freude bei deiner ehrenamtlichen Arbeit.

**Rosa Janousch
und Gudrun Absenger**

Wallfahrt der Comboni-Missionare nach Altötting

Das Wort „Wallfahrt“ kommt vom Deutschen „wallen“ und bedeutet in eine bestimmte Richtung ziehen, fahren, unterwegs sein – auch „Pilgerfahrt“ genannt und dabei die Sehnsucht empfinden, Gott in heiligen Stätten nahe zu sein.

Am 25.04.2015 um 6:30 Uhr traf sich in einem Reisebus ein „buntes Völkchen“: Comboni-Missionare, Paulus-Schwestern, Kunigunder, Stefaner, Kinder, Familien polnischer Abstammung, Pakistani und Eritreer, um nach Altötting zu pilgern.

Ich war überrascht, als ich ein Gebets- und Liedblatt in der Hand hielt mit dem Titel „Sternwallfahrt der Comboni-Missionare“ und gespannt, was mich erwarten würde.

Auf der langen Fahrt baten wir „Maria“, uns zu segnen, nicht nur für „all unser Tun und Denken“, sondern auch für die innere Ruhe, die aus dem Segen erwächst. Auch erbaten wir den Segen für alle, die uns lieb und teuer sind, für die Nächsten und Freunde, aber auch für die Unglücklichen und Verbitterten, für die Alten und Jungen, für die Kranken, Ängstlichen und Verwundeten.

Das Beispiel Cordula Köhler wurde uns genannt, die sich mit 25 Jahren im Gebet der Gottesmutter anvertraute und wenig später katholisch wurde. Dies führte zum Bruch mit ihrer Familie, worüber sie sehr traurig war. Sie heiratete in Tirol und weil kinderlos, nahm sie Waisenkinder auf. Später kamen ihre Eltern und Geschwister wieder zu Besuch und sie hatte ihren inneren Frieden wieder gefunden. Ihre Gedichte und Bücher, die sie schrieb, fanden überaus guten Anklang. Keines aber hat so berührt wie ihr „Segne du Maria“, das Karl Kindsmüller später vertont hat.

Mit dem Hymnus: „Preiset Comboni, dessen wir gedenken. Er war berufen Christus zu folgen....und durch sein Beispiel Zeugnis zu geben“, kamen wir mit einer gewissen Vorfreude in Altötting an.

In 90 Minuten, die wir zur freien Verfügung hatten, führte Herr Alois Weiß eine kleine Gruppe zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Altöttings, wie den Bruder Konrads-Brunnen, dem dazugehörigen Museum, in die

Gnadenkapelle mit der „Schwarzen Madonna“, die Stiftskirche, die Magdalenenkirche und in die Gruft einiger Bischöfe und des Feldherrn Tilly. Durch ein gelbes „Nickituch“ mit der Aufschrift „unterwegs mit Daniel Comboni“, hatten wir einen gewissen „Wiedererkennungseffekt“ und man konnte in ganz Altötting feststellen: nicht nur wir aus Nürnberg waren angereist, sondern auch Comboni-Missionare und –Freunde aus Neumarkt, Ellwangen, Josefstal, Mellatz, Innsbruck, Graz und Brixen. Es war schön zu fragen: „Woher seid’s ihr“ und schon entstand ein Gespräch. Im Gasthaus Schex haben wir uns bei einem Mittagessen gestärkt und langsam wurde mir klar, dass wir ca. 380 Gläubige waren.

Unser weiterer Weg führte uns in das Gemeindezentrum Altöttings. Hier wurden alle Gruppen aus den verschiedenen Orten vorgestellt. P. Josef Altenburger führte durch das Programm, begleitet von einem kleinen, doch sehr feinen Chor aus Neumarkt.

Die Aufgabenbereiche und Visionen der Comboni-Missionare in Anlehnung ihres Gründers Daniel Comboni wurden dargestellt. Heute arbeiten 3500 Männer und Frauen in über 40 Ländern für die Combonifamilie. Aber nicht nur Freude dürfen die „Combonis“ erfahren, auch Leid müssen sie ertragen. So wurden im Laufe ihrer Gründung schon 23 Missionare ermordet. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit, neben der Verkündigung des Evangeliums ist der Einsatz für die Menschenrechte und die Förderung menschlicher Entwicklung. Das bedeutet auch Ausbildung in Schule und Handwerk, sowie medizinische ganzheitliche Hilfe.

Mit seinem lustigen, sonnigen Wesen lieferte sich P. Roberto mit seinem Lehrer P. Franz einen Schlagabtausch und stimmte einen gemeinsamen afrikanischen Kanon an.

Der Gottesdienst in der Basilika St. Anna mit dem Generaloberen P. Enrique Sánchez Gonzáles aus Mexiko, seinem Sekretär P. Alois, den uns gut bekannten Comboni-Missionaren und dem Chor aus Neumarkt war der Höhepunkt unserer Pilgerfahrt.

Was durfte ich erfahren und mitnehmen: einen wunderschönen, sonnigen Tag, einige Sehenswürdigkeiten, gutgelaunte Comboni-Missionare und Gebete, die unseren Glauben festigen und vertiefen sollen am Beispiel Daniel Comboni.

Hildegard Rätz

Besuchsdienst

Viele ältere Menschen sind einsam. Ein Seelsorger ist nicht in der Lage, eine große Gemeinde alleine zu betreuen. Er braucht unbedingt Helfer (Mitarbeiter). Besonders deutlich wird das bei der Seniorenpastoral. Die Zeit reicht vielleicht für einen Besuch zum runden Geburtstag oder beim Seniorennachmittag. Aber viel mehr ist da nicht drin.

Aus diesem Grund suchen wir Menschen, die an einer Besuchsdienst-Ausbildung interessiert wären. Die Treffen würden im Herbst 2015 immer

jeweils von 19:00 bis 21:00 Uhr, wahrscheinlich in St. Kunigund stattfinden, und folgende Themen beinhalten:

1. Was brauchen alte Menschen?
2. Menschen zu Hause besuchen
3. Leben im Altenheim (St. Josef)
4. Wie Hoffnung aus dem Glauben vermitteln?
5. Umgang mit verwirrten Menschen
6. Gesprächsführung (für dieses Thema ist ein ganzer Tag vorgesehen)
7. Sterbenden begegnen
8. Meine Grenzen –Deine Grenzen
9. Trauern und Trösten
10. Hier steh' ich nun ... Praktische Hilfen und Infos

Der Kurs wird vom Referat Seniorenpastoral des Bistums Bamberg durchgeführt. Zum Abschluss wird den Teilnehmern ein Zertifikat (meist in einem feierlichen Rahmen bzw. Gottesdienst) überreicht.

Wenn Sie für alte, einsame Menschen Sorge tragen, sie begleiten, ihnen einfach 1 bis 2 Stunden pro Woche schenken möchten/können, melden Sie sich bitte beim Diakon Benedikt Cupok unter der Tel.-Nr. 0160 - 94 80 17 36, oder im Pfarrbüro: 0911/94967-0.

Heilige Taufen

Durch das heilige Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

am 02.05.2015 Joyce-Chloé und Jordan-Dean Schubert,
Regensburger Straße
am 03.05.2015 Francesco Fasanella, Regensburger Straße

Gott sei gepriesen, der uns segnet in Jesus Christus

Kindergarten 😊 Kindergarten 😊 Kindergarten

Vor einem Jahr haben wir fleißig Umzugskartons gepackt und sind innerhalb von 2 Tagen in unsere neue Kindertagesstätte umgezogen.

Damals waren die Kinder und auch wir aufgeregt und sehr gespannt, wie es sich in den neuen Räumen leben lässt.

Nun – wir konnten dies jetzt ein Jahr lang ausprobieren.

Das Ergebnis – es gefällt uns ausgesprochen gut in unserem neuen „Zuhause“. Ein Raum nach dem anderen nimmt Gestalt an und wir füllen das ganze Haus mit viel Leben.

In der Krippe kann man beobachten, mit wie viel Freude unsere „Kleinen“ bei der Sache sind. Da wird geturnt, gemalt, gepanscht und vieles mehr. Es ist für uns alle eine große Freude, hier in unserem neuen Haus.

Ulrike Lutz

Musikalische Wanderung

Am 27. Juni musikalisch unterwegs

Nach den guten Erfahrungen vor zwei Jahren, wollen sich die drei Gemeinden, St. Kunigund, Auferstehung und St. Stefan, am 27.06.2015 wieder miteinander zu einer ökumenisch-musikalischen Wanderung aufmachen. „Glaube, Hoffnung und Liebe“ werden Thema sein, wenn wir in den drei Kirchen jeweils für ca. zwanzig Minuten Station machen und Kunstwerke betrachten, sowie Musik genießen. Unterwegs können wir ins Gespräch kommen und vielleicht den Einen oder Anderen kennenlernen.

Los geht es um 15:30 Uhr in St. Stefan (Hoffnung), Dann laufen wir auf Nebenwegen zur Auferstehungskirche (16:30 Uhr, Glaube). Über Metthingstraße, Goldbachstraße und Zeltnerschloss wandern wir anschließend nach St. Kunigund, zur letzten Station (Liebe), die gegen 18:00 Uhr beginnt.

Alle sind eingeladen, danach den Tag bei Dämmerchoppen und Johannisfeuer in St. Kunigund ausklingen zu lassen.

Wandern Sie mit, es wird bestimmt wieder schön!

**Susanne Schwarz
St. Stefan**

Projekt Zukunft

St. Kunigund Projekt Zukunft

IBAN DE45760501010004524953 BIC: SSKNDE77XXX

Kontostand **€ 890,00**

Allen Spenderinnen und Spendern sage ich ein herzliches Vergelt's Gott!
Zugleich bitte ich weiterhin um Ihre Spendenbereitschaft, damit der jährliche Gemeindebeitrag von € 12.000,- für unser Personal (Pfarrsekretärin, Mesner, Kirchenmusiker) erreicht wird.

Ihr Pfarrer Georg Schneider

Redaktionsschluss

**Annahmeschluss für das Pfarrblatt Nr. 7
ist Mittwoch, der 13. Mai 2015.**